

125

Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Kronstadt,

N^o 28.

13. Juli 1838.

Witterung. Den 7. und 8. heiter. Den 9. Gewitterregen. Den 10. anhaltender Regen. Den 11. regnete es den ganzen Tag und die Nacht in Einem fort, wodurch der Alt- und der Burzenfluß an vielen Stellen ausgebrochen ist und große Strecken Felder und Wiesen überschwemmt hat. Den 12. abwechselnd Regen und wolkig. Den 13. Hoffnung auf schönes Wetter; zwar ist das Firmament noch mit vielen Wolken bedeckt, jedoch scheinen sich dieselben zu verziehen.

Siebenbürgen.

Kronstadt. Die durch den in Ruhestand versetzten Meliton Domsa erledigte Roskányer Provisorstelle wird mit dem Bedeuten kundgemacht, daß diejenigen, die zu dieser Stelle zu competiren gedenken — ihre wohlinstruirten Gesuche dem k. Dévaer Inspectorate einzureichen haben.

Bontzida. In der am 18. Juni hier abgehaltenen Marcal-Congregation wurde die Verordnung der h. Landesstelle in Betreff der Ablegung des Huldigungseides abgelesen und von den zahlreich versammelten Ständen des Dobokaer Comitat mit allgemeiner Zustimmung angenommen, worauf dann auch sowohl der Huldigungs-, als Unionseid in ungarischer Sprache unter freudigen Aeußerungen unveränderlicher Treue und Ergebenheit, die jeder Ungar für das Allerdurchlauchtigste östreichische Herrscherhaus im Herzen trägt, abgelegt wurde. Es folgte darauf eine gediegene, erhebende Rede des gewesenen Landtagsdeputirten Joseph Zeik, worin er mit ergreifender Rührung im Namen seines wahrhaft gebildeten, verständigen und dem Zeitgeist in seinem ganzen Umfange begreifenden, aber leider zu früh dahingegangenen jungen Mitdeputirten Franz Cziko von der Versammlung Abschied nahm. Der Redner legte nun von seiner Sendung öffentliche Rechenschaft ab und beurlaubte sich am Schlusse seiner Rede ebenfalls gerührt von seinen Committenten; ein mehrmaliges schallendes Lebehoch begleitete seine Schlußworte. Nach Beendigung der Sitzung gab der Administrator Hr. Anton v. Máriaßky im Palais des gastfreundlichen Grafen Joseph Bánffy eine große Tafel, wo mehrere Toaste auf das Wohl des ganzen regierenden Erzhauses, besonders aber Allerhöchster k. apost. Majestät Kaiser Ferdinands und Allerhöchstherrlicher Majestät der Kaiserin, endlich auch Sr. Excellenz des Hrn. Landesgouverneurs Grafen Johann Kornis ausgebracht wurden.

Karlsburg, 4. Juli. Der König ist das Haupt, das Volk der Körper des Vaterlandes, nichts kettet den großen Staatskörper fester an das Haupt, an den gesetzlich regierenden Fürsten, als unwandelbare Treue. Diese sichert allein und hauptsächlich des Vaterlandes Frieden und Glück. Daher kommt es, daß jedes Volk, sey es gebildet oder ungebildet, sich zu dieser Treue gegen seinen Fürsten mit einem Eide verpflichtet, besonders dann, wenn der Fürst zuerst seinen erhabenen Thron besteigt, zuerst die Zügel der Re-

gierung ergreift. Mit dieser Huldigung für seinen Allerdurchlauchtigsten Großfürsten Ferdinand ist dermalen auch unser Vaterland beschäftigt. Nachdem nämlich unser unlängst aufgelöster Landtag mit solcher herzerhebender Feierlichkeit, mit solchem dem Herzen entströmten Enthusiasmus, wie solche nur wahrhaft fühlenden Gemüthern eigen ist, den Huldigungs- und Unionseid abgelegt hat: so beeifern sich nun auch die verschiedenen Jurisdictionen unsers kleinen Gebirgsländchens, diesem rühmlichen Beispiel Folge zu leisten. Dies that am 4. Juli auch die siebenbürgische katholische Geistlichkeit. Es versammelten sich nämlich am genannten Tag auf Befehl Sr. Excellenz unsers Bischofs Titelherrn Nikolaus Kovács von Tasnád die sämtliche höhere Geistlichkeit und Decane aus den entferntern Bezirken in Karlsburg, und legten in Gemeinschaft mit den hiesigen hochwürdigen Domherren, und den Professoren der Theologie und der untern Schulen den feierlichen Eid der Treue für Allerhöchsteine Majestät in die Hände Sr. Excellenz des Bischofs ab. Es war ein denkwürdiger Tag des Andenkens der Nachwelt würdig! Schön war bei dieser Gelegenheit die Blüthe unserer hochgebildeten Geistlichkeit anzusehen. Schön und erhebend die Begeisterung, mit welcher sie die Worte des ewig bindenden Eides sprachen. Nachdem nämlich Vormittag um 9 Uhr in der Kirche das Veni Sancto abgesungen worden war, wurde in Gegenwart Sr. Excellenz des Bischofs und der gesammten Geistlichkeit durch Se. Hochwürden den Domprobst Joseph Tamási das Hochamt abgehalten und vom Allmächtigen Segen auf das durchlauchtigste regierende Erzhaus erleht. Von hier begab sich die sämtliche Geistlichkeit in schöner Ordnung in die bischöfliche Residenz, wo im großen Saal Se. Excellenz der Bischof durch seinen Ceremonienmeister die vom hochbl. königl. Landesgubernium hinsichtlich der Huldigung herabgelangte h. Verordnung verlesen ließ; hierauf machte Se. Excellenz in schöner lateinischer Rede auf die Wichtigkeit und das Alterthum des abzulegenden Eides aufmerksam. Besonders anziehend war die Stelle der Rede, wo die Worte eines alten Kirchenvaters angezogen wurden: Christianus nullius hostis est nedom Caesaris (der Christ ist keines Menschen Feind, am wenigsten des Kaisers). Darauf folgte die Ablegung des Huldigungs- und Unionseides und der Auftrag an alle Decane, auf dieselbe Art nach ihrer Rückkehr von ihren Untergeordneten ebenfalls den

Eid abzunehmen. Das Ganze beschloß ein glänzendes Festmahl von 150 Personen bei Sr. Excellenz dem Bischof, wobei Se. Excellenz zuerst einen Toast für die Gesundheit, lange Leben und das Blühen des Reichs unsers Landesfürsten, dann für das ganze allerdurchlauchtigste östreichische Herrscherhaus unter schallendem Lebehoch und endlich auf Se. Königl. Hoheit den Erzherzog Ferdinand von Este, den Schutzensel unsers Vaterlandes, ausbrachte.

Hermannstadt, 3. Juli. Am 30. v. M. wurden die diesjährigen unter dem Präsidium des k. h. Gubernialraths und Comes nat. sax., Johann Wachsmann, abgehaltenen Sitzungen der sächsischen Nations-Universität geschlossen. Als Abgeordnete waren bei denselben gegenwärtig:

Von Hermannstadt: Stuhlrichter Martin Wolf und Pupillen- und Grundbuchsinspector Fried. Mich. Herbert. Schäßburg: Stuhlrichter Martin Baltheß und Vizenotär Jos. Kraus. Kronstadt: Polizeidirector Jos. Gräf und Gerichtssecretär Fried. Böhmhes. Mediasch: Bürgermeister Mich. v. Heyndorf und Gerichtssecret. Mich. v. Brechtberg. Bistritz: Magistratsrath Joh. Daniel Stebriger und Vizenotär Karl Decani. Mühlbach: Stuhlrichter Jos. Marienburg und Obernotär Jos. Marlin. Grossschenk: Königsrichter Mich. Schmidt und Officiatsbeisitzer Jos. Ungar. Neß: Stuhlrichter Fried. v. Ehrenfeld und Stuhls-Amtssecretär Georg Lang. Neusmarkt: Stuhlrichter Andreas Bransch und Officiatssecret. Joseph Hahn. Leschkirch: Stuhlrichter Sam. Herbert und Stuhlsnotär Karl Mangessius. Szászváros: Königsrichter Franz Bruch und Polizeidirector Fried. Kirchner. Universitätsnotarius Johann Hinz, als Actuar.

Ungarn.

Ofen, 4. Juli. Der k. k. Magistrat der Königl. freien Hauptstadt Ofen hat den Adolf Bäuerle, Redacteur der Wiener Theaterzeitung, in der Sitzung am 16. Mai 1838 in Anerkennung seiner vorzüglichen Verdienste, welche er sich bei Gelegenheit der furchtbaren Ueberschwemmung Ofens um diese Stadt erworben, und durch edelmüthige und erfolgreiche Verwendung für die Unglücklichen an den Tag legte, zum Ehrenbürger von Ofen mit der Begünstigung ernannt, „daß derselbe auf alle jene Rechte, Zugeständnisse und Vortheile vollen Anspruch machen könne, welche allen Ehrenbürgern hinsichtlich ihrer für das Wohl des Staates kundgegebenen Treue, Redlichkeit und Anhänglichkeit jederzeit eingeräumt werden und welche ihnen auch kraft der k. Privilegiums-Urkunde im Sinne der Gesetzgebung gebühren.“ Das hierauf Bezug habende Diplom ist dem Adolph Bäuerle durch den Magistrat in Wien übergeben worden. (Of. P. Btg.)

Wien.

Nach einer Eröffnung des k. k. Hofkriegsrathes vom 12. v. M. haben Se. k. k. apost. Majestät mit Allerhöchster Entschliesung vom 3. April l. J. die von dem östreichischen Generalconsul in Kopenhagen Heinrich Sieveking nachgesuchte Enthebung, von diesem Dienstposten Allerhöchst zu genehmigen, und zu dessen Nachfolger den Großhändler Konrad Weidemann allergnädigst zu ernennen geruhet.

Gestern (2. Juli) ist auf dem äußern Burgplaz das Modell eines Denkmahls, welches Se. Majestät der Kaiser Ferdinand dem Andenken Ihres Höchstel. Herrn Vaters, Kaiser Franz I., zu errichten beschloßen haben, aufgestellt worden, der Zweck der Aufstellung dieses Modelles ist, bloß im Allgemeinen die Dimensionen zu prüfen, die im Verhältnisse zu der Größe des Plazes und seiner Umgebungen bei dem Denkmale anzunehmen seyn dürften. — Zur Einreichung der diesfalligen Pläne ist bekanntlich ein Concurs ausgeschrieben; erst nach Ablauf der hierzu festgesetzten Frist werden Se. Majestät der Kaiser aus den zur Allerhöchsten Einsicht vorgelegten Plänen die Wahl des wirklich zu errichtenden Monumentes treffen.

Galizien.

Lemberg. Wir theilen Ihnen die erfreuliche Nachricht mit, daß an den Gränzen von Galizien gegen die Moldau, bei dem nun gänzlich hergestellten Gesundheitszustande in den türkischen Provinzen jenseits der Donau eine bloß stägige Prüfungsperiode für Personen, und eine 10-tägige Reinigungsperiode für giftigende Waaren angeordnet worden ist, welches den Handel und die Industrie wieder auf's Neue beleben wird.

Serbien.

Officiellen Berichten zufolge, soll der Fürst Milosch in Serbien die ämtliche Anzeige erhalten haben, daß die Pest in Wissa und Laskova wieder ausgebrochen sey, und zu wüthen angefangen habe; weshalb Fürst Milosch die Kordonsposten zu verdoppeln und an die Contumazanstalten zu Alexinze und Radujevaz die Anordnung erlassen habe, daß die strengsten Contumazvorschriften beachtet werden, und daher die Hoffnung hege, daß die Pestseuche die serbische Gränze nicht durchbrechen werden. —

Nachrichten aus dem Banat melden, daß in der serbischen Contumaz zu Alexinze ein exponirter Reinigungsdiener von der Pestseuche befallen, und demnach auch die Contumazperiode in den serbischen Contumazen für Menschen auf 31, für Waaren hingegen auf 42 Tage erhöht worden.

Spanien.

San Sebastian, 7. Juni. Gleich nach der Ankunft des Dampfbootes „Comet“ am gestrigen Tage fand hier eine Unterredung zwischen Lord John Hay und dem General O'Donnell statt, wobei der erstere geäußert haben soll, daß, wenn die Vasken, welche sich bereits von Don Carlos losgesagt hätten oder dies noch zu thun beabsichtigten, Waffen zu ihrem Schutze verlangten, ihnen dieselben verabreicht werden sollten. Auch würde die britische Regierung, falls die Bewohner der baskischen Provinzen einen Vertrag in Bezug auf ihre Sueros mit der spanischen Regierung abzuschließen geneigt seyen, die Erfüllung desselben garantiren. Munnagorri befindet sich noch immer in Sarra auf der französischen Seite der Gränze, in der Nähe von Vera. Die Zahl seiner Anhänger nimmt täglich zu und beträgt jetzt schon über 1200 Mann, die regelmäßig ihre Besoldung und Rationen erhalten. Vorgestern gingen drei

Chapelgorris aus Iron zu ihm über. — In Folge der Hinrichtungen in Estella haben neue Unruhen in den Reihen der Carlisten stattgefunden, und zwei Offiziere der Ojalateros sind ermordet worden. — Ich habe aus guter Quelle erfahren, daß Don Carlos fest entschlossen ist, keine Expedition mehr über den Ebro zu senden, er will vielmehr alle seine Streitkräfte in den baskischen Provinzen und Navarra concentriren und es Cabrera und Merino überlassen, sich zu helfen, so gut sie können. — Die blutige Tragödie, welche seit fünf Jahren in diesen Provinzen aufgeführt wird, nähert sich ihrem Ende. In dem feindlichen Lager herrscht Verwirrung und Unzufriedenheit, seine Streitkräfte lösen sich auf, weil das Band, welches sie zusammenhielt, locker geworden ist.

Großbritannien.

London, 19. Juni. Die Königin hielt gestern einen zweiten „Hof“ im neuen Palaste, bei welchem der f. sardinische Krönungsgefandte, Marquis v. Brignole Audienz hatte, und dann seine Gemahlin und die fünf Attachés seiner Gesandtschaft vorstellte. Abends ward ein Hofball gegeben, zu welchem zwar nur 700 Personen, aber die Elite des höchsten Adels, eingeladen waren, und welchem die Anwesenheit so vieler ausgezeichneten fremden Herren und Damen, die seitdem eingetroffen, noch besondern Glanz verlieh. Die Königin tanzte bis zur frühen Morgenstunde, zuerst mit dem Prinzen Georg von Cambridge und zunächst mit dem Fürsten Nikolaus Eszterházy, der eine prächtige rothfarbene ungarische Uniform mit Diamanten trug, deren Werth über 60,000 Pf. St. geschätzt wurde; es war das kostbarste Costume im ganzen Saale.

Folgendes ist das in der amtlichen Gazette am 16. Juni vom Herzog von Norfolk, als Oberhofmarschall, veröffentlichte Krönungsprogramm. Es führt die Ueberschrift: „Cerimonien, zu beobachten bei der königlichen Krönung Ihrer geheiligsten Majestät der Königin Victoria in der Abteikirche von Westminster, am Donnerstags, den 28. Juni 1838.“ — 1) Anordnung zur Platznehmung. Peers und Peeresen, so wie andere Personen, die nach Ihrer Maj. Befehl aufgefordert sind, Zeugen der Krönung zu seyn, werden vor der Königin Ankunft an die ihnen bestimmten Plätze geführt; die geistlichen Lords (Bischöfe) auf die Nordseite der Aera oder des Sacrariums; die weltlichen Lords auf die Südseite. 2) Regalia. Die Staatswürdenträger, die Erzbischöfe von Canterbury und York, die Herren von Adel, welchen obliegt, die Reichsinsignien (Regalia; symbolische Zeichen des Königthums) zu tragen, die Bischöfe, welche Ihre Maj. stützen, so wie auch die andern, welche Bibel, Kelch und Patina aufzunehmen haben, versammeln sich vor 10 Uhr in dem Jerusalem-Gemach, das an die Dehanelei stößt, woselbst die Reichsinsignien, zwar auf einer Tafel ausgelegt, vom Lord Kammerer des Hofstaats dem Lord Oberstconstabel und von diesem dem Lord Willoughby von Eresby, als Lord Oberstkammerer, übergeben werden, der sie dann zutheilt, wie folgt: St. Edwards Stab, dem Herzog von Northburgh; die Sporen, dem Lord Byron, als Stellvertreter der Baronesse Grey de Ruthyn; den Scepter mit dem Kreuz, dem Herzog von Cleveland; das zugespitzte Schwert weltlicher Gerechtigkeit, dem Marquis von Westminster; das zugespitzte Schwert der geistlichen Gerechtigkeit, dem Herzog von Sutherland; Curtana oder das Schwert der Gnade, dem Herzog von Devonshire; das Staatschwert, dem Viscount Melbourne; das Scepter mit der Taube, dem Herzog von Richmond; den Reichsapfel (orb), dem Herzog von Somerset; St. Edwards Krone, dem Herzog von Hamilton; die Patina

(den Oblatenteller bei der Spendung des Abendmahls), dem Bischof von Bangor; den Kelch, dem Bischof von Lincoln; die Bibel, dem Bischof von Winchester. *) 3) Vorbereitungen zum Zug. Dechant und Capitulare von Westminster halten sich fertig, in der Procession vor den Hausbeamten der Königin her zu gehen; Ihre Maj., die Prinzen und Prinzessinnen vom Geblüt und der Hofstaat brechen um 10 Uhr auf von Buckingham-Palaste und kommen um 11 Uhr bei der Westminsterabtei an. An dem westlichen Eingange wird Ihre Maj. von den Staatsdignitarien, den adeligen Insignienträgern, und den drei Bischöfen empfangen; die Königin verfügt sich nach dem Ankleidegemach, das zur Rechten der Fläche am Eingange errichtet ist. Die Damen und Herren vom Hofstaat, welche keine Function bei der Feierlichkeit haben, begeben sich sofort nach den für sie bereit gehaltenen Plätzen. Wenn dann die Königin im Krönungsstaat bekleidet ist, kommt sie durch das Schiff der Kirche nach dem Chor, während vom Orchester her der Hochgesang ertönt: „Ich freute mich, wenn sie zu mir sagten: laß uns gehen ins Haus des Herrn.“ 4) Die Procession von der westlichen Pforte der Abtei nach dem Chor. Dechant und Capitulare von Westminster; Waffenherolde; Beamte vom Hofstaat; nämlich Oberrechnungsführer, Schatzmeister — ihm zur Seite zwei Gentlemen welche den scharlachrothen Beutel mit Medaillen tragen — Kammerer, Aufseher der Juwelenkammer — er trägt auf einem Kissen den Rubinring und das Schwert zur Oblation (Darbringung am Altar); Lord Hausverwalter, Lord Siegelbewahrer, Lord Rathspräsident; (die Coronets oder Krönchen der Lords, welchen diese Auszeichnung gebührt, werden hier und überhaupt im ganzen Zuge hinter ihnen her von Pagen getragen); nach dem Hofstaat kommen: Lord Kanzler von Irland, Erzbischof von Armagh, Erzbischof von York; (die geistlichen Herren alle im Chorrock, die Bischöfe mühe in der Hand); Lord Großkanzler, Erzbischof von Canterbury. Nun folgen die Prinzessinnen vom Geblüt: Herzogin von Cambridge in purpursamtem Staatsgewand, die Schleppe getragen von Lady Caroline Campbell, das Coronet von Viscount Willers; die Herzogin von Kent, die Schleppe getragen von Lady Flora Hastings, das Coronet von Viscount Morpeth; Herzogin von Gloucester, die Schleppe getragen von Lady Caroline Legge, das Coronet von Viscount Emslyn. Es folgen in der Procession sechs Insignienträger, nämlich: Northburgh mit St. Edwards Stab, Byron mit den goldenen Spornen, Cleveland mit dem Scepter, Westminster, Sutherland, Devonshire, mit den drei Schwertern. Dann kommen die Prinzen vom Geblüt: Herzog von Cambridge mit dem Feldmarschallstab in der Hand, sein Coronet getragen von Marquis Granby, seines Staatsmantels Schleppe von Generalmajor Sir William Gomm; Herzog von Sussex, bei ihm Viscount Anson und Edward Gore; an die Prinzen schließen sich an: Herzog von Leinster, Oberconstabel von Irland; Earl Errol, Oberstconstabel von Schottland; Herzog von Norfolk, Earl Marshall von England; Herzog von Wellington, Lord Oberstconstabel von England; Lord Melbourne, tragend das Staatschwert; das Scepter mit der Taube, getragen von dem Herzog von Richmond; St. Edwards Krone, getragen von dem Herzog von Hamilton; der Reichsapfel, getragen von dem Herzog von Somerset; Patina, Bibel und Kelch, getragen von den drei Bischöfen von Bangor, Winchester, Lincoln. Jetzt kommt die Königin im Staatsmantel von Carmoisin-Sammt, mit Hermelin verbrämt und mit Goldschnur eingefasst; an Ihrer Maj. Schleppe tragen acht Damen, näm-

*) Es sind sonach der englischen Reichsinsignien dreizehn; man kann sie vergleichen mit den achtzehn Reichsinsignien, welche bei der Krönung deutscher Kaiser vorkamen; es waren die folgenden: Krone, Scepter, Reichsapfel, Schwert Karls des Großen, Schwert des heiligen Moritz, violettfarbene Dalmatica, weißfarbene Alba, Stola, Pallium, purpurfarbene Handschuhe, rothfarbene Strümpfe, Sandalen, Socken, Gürtel, Sporen, Armbrüggen, Schwertschuh, Evangelienbuch. (Gr. D. P. 3.)

lich: Adelsalbe Paget, Caroline Gordon-Lennop, Elisabeth Cowper, Althea Talbot, Anna Wentworth-Fitzwilliam, Wilhelmine Stanhope, Augusta Grimston, Henriette Jenkinson. Der Königin zur Rechten geht der Bischof von Bath und Wells, zur Linken der Bischof von Durham. Nach der Königin kommen im Zuge die Damen ihrer Hofhaltung, nämlich: die Herzogin von Sutherland, die Marquise v. Lansdowne, die Gräfin Charlemont, die Marquise v. Tavistock, die Gräfin Mulgrave, die Ladies Forbes, Littleton, Portman, Farham, Elive, Digby, Barrington, Gardiner, Copley, Campbell; die Ehrenfräulein. Misses Dillon, Cavendish, Lister, Spring-Rice, Pitt, Cooks, Paget, Murray. Den Schluß des Zuges machen Offiziere von der Leibgarde und eine Abtheilung von zwanzig Trabanten. 5) Das Programm gibt nun genau an, wie sich alle Personen, die mit dem Zug gewesen, in der Kirche zu rangiren haben; hier läßt sich nicht wohl folgen; wir bemerken nur, daß die Königin nach einem Staatsessel geführt wird, der Recognitionssitz heißt und worauf sie nach kurzem Gebet Platz nimmt; zwei Bischöfe stehen ihr zur Seite, vor ihr die vier Schwerträger, um sie her die andern Großdignitarien; die Bischöfe mit Kelch, Bibel, Patina, treten vor den Betpult. Das Alles geschieht, so lange der Chorgesang fort-dauert. 6) Man schreitet nun zu dem ersten feierlichen Act, dem der Recognition oder Anerkennung. Der Gesang hört auf; der Erzbischof von Canterbury tritt vor, sammt dem Lord Oberstkämmerer, dem Lord Kanzler, dem Lord Oberst-constabel und dem Earl Marshall, geht nach der Offseite der Bühne zu und sagt: „Sirs! Ich stelle euch hier die Königin Victoria vor, sie, die unzweifelhafte Herrin in diesen Landen; darum frage ich nun euch Alle, die ihr heute gekommen seyd, eure Huldigung darzubringen, seyd ihr Willens, es zu thun?“ Dieselbe Frage richtet der Erzbischof von der Süd-, West- und Nordseite der Bühne her, an die versammelte Menge; die Königin aber steht während dem vor ihrem Sitz und wendet sich jedesmal dahin, wo hinaus der Erzbischof seine Formel vernehmen läßt; das Volk antwortet auf jede der vier Fragen mit einem Donner von: „Gott erhalte die Victoria, die Königin!“ Bei der letzten Recognition fallen Pauken und Trompeten ein; während des ganzen Acts stehen die Insignienträger um die Königin her. Ist die Recognition vorüber, so setzt sich die Königin nieder, und die Bischöfe legen Bibel, Kelch und Patina auf den Altar, vor dessen Stufen eine goldgestickte Decke ausgebreitet wird, worauf ein Kissen Platz findet, für die Königin, wenn sie nun niederkniet. 7) Der zweite feierliche Act ist die Oblation (Offering, Opfergabe, Darbringung); die Königin begibt sich an den Altar, beugt die Knie, und bringt ihre erste Opfertgabe dar, bestehend in einer goldgewirkten Altardecke, welche ein Beamter der Garderobe dem Lord Kämmerer, dieser dem Lord Oberstkämmerer, dieser der Königin übergibt, worauf Ihre Maj. sie dem Erzbischof von Canterbury zustellt, der sie auf den Altar legt. Hierauf reicht der Schatzmeister der Hofhaltung dem Lord Oberstkämmerer eine Barre Goldes, ein Pfund an Gewicht; der Oberstkämmerer übergibt sie der Königin und diese dem Erzbischof, der die Gabe in das Oblationsbecken legt. Die Königin bleibt knien, bis der Erzbischof das Gebet: „O Gott, der du im hohen Himmel thronst“ gesprochen hat; dann steht Ihre Maj. auf, und wird wieder zu dem Sitz geleitet. Die Insignien, mit Ausnahme der Schwerter, werden nun von den Trägern dem Erzbischof von Canterbury übergeben, der sie dem Dechant von Westminster zustellt, welcher sie auf den Altar legt. (Schluß folgt.)

Verstorbene zu Kronstadt.

Den 29. Juni. Paraschiva Lazaroe, Witwe, 90 Jahre alt, an Altersschwäche, Stadt. — Sara, Gattin des

bürgerl. Gold- und Silberarbeiters Michael Brassai, 60 Jahre alt, an der Lungenentzündung, Blumenau. — György Nyacu, Witwe, von Fontane im Ober-Albenfer Comitatz gebürtig, beiläufig 45 Jahre alt, an der Auszehrung, Altstadt. — Karl Schöpp, Drechslerlehrling, 20 Jahre alt, am Strickfluß, Altstadt. — Katharina Henning, Provisors-Witwe, 79 Jahre 9 Monate alt, an Altersschwäche, Altstadt. — Maria Stenischar, Witwe, 75 Jahre alt, an Altersschwäche, Vorstadt. — Johann Ziegler, Wollenwebmeister, verh., 80 Jahre 6 Monate alt, an Altersschwäche, Vorstadt. — Den 30. Márton und Jutzi, Zwillinge des Krisbacher Kolonnen Székely Márton, 3 Stunden alt, an Schwäche, Altstadt. — Den 1. Juli. Maria, Tochter des k. k. Majoren, Stadt-, Schloß- und Gränzcommandanten Georg v. Arbutin, 4 Jahre 4 Monate alt, an den Frieseln, Stadt. — Den 2. Anna Irimio, Landmanns-Witwe, 60 Jahre alt, an der Wassersucht, Altstadt. — Juon Domnisot, 32 Jahre alt, an der Auszehrung, Blumenau. — Den 3. Juon, Sohn des Neubauern Bukur Kristlovan, 2 Tage alt, an Schwäche, Vorstadt. — Justina, Tochter der Witwe Schun, Handarbeiterin, e. k. d. L., 1 Jahr alt, am Zahnen, Vorstadt. — Gyorgye, Sohn des Lázár Bozotsa, 5 Jahre alt, durch Zufall im Wasser ertrunken, Blumenau.

(185) Bücher-Verkauf.

Den 18. Juli l. J. werden verschiedene Bücher, unter welchen sich neue theologische, pädagogische, philosophische und mehrere Werke verschiedenen Inhalts befinden, licitando verkauft werden. Die Kaufliebhaber belibien sich daher am obbestimmten Tage in der Wohnung des Hrn. Kollegen Karl Niemer einzufinden, bei welchem, sowie auch beim Hrn. Rector Gymnasii Sam. Frätschkes und Secretär Joh. Fabricius Bücher-Verzeichnisse zur Einsicht sich befinden. (2)

Lotto-Ziehung in Hermannstadt am 11. Juli:
18, 74, 76, 55, 5.
Die nächste Ziehung ist am 25. Juli 1838.

Marktpreise der Körnerfrüchte in Kronstadt am 13. Juli. (In Wiener-Währung.)

Ein Siebenbürger Kübel.		fl.	kr.
Schönster	Weizen	10	—
Mittlerer		9	12
Geringerer		8	48
Halbfrucht		8	24
Roggen		7	12
Gerste		6	12
Hafers		3	—
Hirse		5	45
Heiden		5	—
Kukuruz		5	—

Zeitliche widmterlandung Senses Literar daß des U Bewo tereffabräuch Horat

Geist Panon und M ger d Völke und A theilun men, rama tereffa Sitter von K Stah fert w

125

(189)

Bei

Gottlieb Haase Söhne in Prag

erscheint und wird bei

Wilhelm Nemeth, Buchhändler in Kronstadt

so wie in allen

soliden Buchhandlungen der österreichischen Monarchie

und bei allen

kais. königl. Postämtern

Pränumeration angenommen auf das

Panorama des Universums.

Die achtzehn Monathefte, welche seit der Umstaltung dieser schon ins fünfte Jahr bestehenden Zeitschrift erschienen, zeigen hinlänglich, daß die Redaction dieses Blattes den Zweck „Verbreitung nützlicher Kenntnisse im Gebiete der Geographie und Völkerkunde“ sorgfältig im Auge habe. Besonders widmet sie in neuester Zeit dem österreichischen Kaiserstaate ein vorzügliches Augenmerk. Unser großes Vaterland bietet auch in der That soviel Interessantes, daß eine Zeitschrift, welche sich mit der Bekanntmachung seiner noch unausgebeuteten ethnographischen und Sagen-Schätze befaßt, nicht anders als ungemeine Sensation erregen muß, wie dies mit dem Panorama des Universums der Fall ist. Erst kürzlich ist den Literatoren der österreichischen Monarchie in einem norddeutschen Blatte der Vorwurf gemacht worden, daß sie so wenig über die Volksthümlichkeiten ihres Vaterlandes schreiben. Die Redaction des Panorama des Universums suchte schon längst, diesem Mangel abzuhefen, indem sie den Sitten und Gebräuchen der Bewohner der österreichischen Monarchie eine besondere Rubrik in ihrem Blatte anwies, und schon viel Interessantes hierüber mittheilte. Hieher gehörten die Volksgebräuche der Serben in Ungarn, die Hochzeitsgebräuche im Gömörer Comitate, das alte richterliche Verfahren in Ungarn, die Gebräuche der Huculen und Horalen in der Latra, der Walachen und Hanaken in Mähren, die Volksitten in Tirol, u. m. a.

Außer diesen Gebräuchen, deren Sammlung wirklich Noth thut, da das Umsichgreifen des industriellen Geistes unserer Zeit diese poetischen Denkmale der Vorzeit zu vernichten droht, läßt es die Redaction des Panorama sich auch angelegen seyn, die in den Provinzen des österreichischen Staates gangbaren Sagen und Märchen aus ihrem Dunkel hervorzuheben. Schon hat sie mehre derselben z. B. die betrogenen Betrüger, die Minneprobe u. a. m. mitgetheilt, damit aber keine dieser Blüten des poetischen Geistes unsrer Völker verloren gehe, läßt sie an die Gelehrten unseres Vaterlandes den Aufruf ergehen, seine Sagen und Märchen, seine alten eigenthümlichen Gebräuche zu sammeln; und ihr mitzutheilen. Jede solche Mittheilung, wenn in entsprechender Form gemacht, wird von der Redaction des Panorama dankbar angenommen, und mit 20 Fl. C. M. per Druckbogen honorirt. Was das Fremdland betrifft, so liefert das Panorama des Universums aus den englischen, französischen und andern Journalen und neuen Werken das Interessanteste und Wissenswertigste. Erzählungen, Sagen, Schilderungen komischer, pikanter Reiseabenteuer, Sittengemälde u. d. bilden den Hauptinhalt dieses Blattes, welches seinen schönen Zweck der Verbreitung von Kenntnissen dadurch um so schneller und sicherer erreicht, daß es seine Leser zugleich unterhält. Die Stahlstiche, welche dem Panorama des Universums beigelegt, und durch zweckgemäße, bündige Texte erläutert werden, nehmen sowohl hinsichtlich ihres Kunstwerthes, als des Interesses, daß der dargestellte Gegen-

ni, 60
yörgy
er Co-
hrung,
re alt,
ovisfor-
e, Alt-
lt, an
Uenwe-
schwa-
willinge
stunden
, Zoch-
mandan-
an den
manns-
adt. —
g, Blu-
Bukur
— Zu-
d. d. L.,
Sohn
Wasser

e Bär-
ädago-
erschie-
werden.
obbes-
ollegen
e auch
es und
fe zur
(2)

Stadt

Er.
—
12
48
24
12
12
—
45
—
—

stand gewähret, einen vorzüglichen Rang unter den artistischen Werken dieser Gattung ein. Sie sind von den geschicktesten Künstlern des In- und Auslandes gezeichnet und gestochen, und stellen die merkwürdigsten Bauwerke, Städte, Landschaften dar. Die Redaction so wie die Verleger sind bemüht, in diesen bildlichen Beiträgen eine zweckmäßige Auswahl zu treffen, und eine interessante Abwechslung Statt finden zu lassen. Besonderes Augenmerk widmet auch hier die Redaction den Naturschönheiten und großartigen Bauwerken der österreichischen Monarchie. Von den Stahlstichen erscheinen je zwei bei jedem Monatshefte. Das Heft ist 4 Bogen stark, und wird am 15. jeden Monats ausgegeben. Druck und Papier (feines Velin) werden gewiß den Wünschen jeden Lesers entsprechen. Der Preis des halben Jahrgangs d. i. 6 Hefte oder 24 Bogen Text mit 12 Stahlstichen ist 1 Fl. 30 Kr. C. M. Gewiß beispiellos billig. Ein Stahlstich kömmt da nur auf 7½ Kr. C. M. den Text hat der Leser ganz umsonst.

Zu dem Preise von 1 Fl. 30 Kr. C. M. halbjährig oder 3 Fl. C. M. ganzjährig kann das Panorama durch alle Buchhandlungen und k. k. Postämter bezogen werden, auf letzterem Wege sind aber noch 24 Kr. C. M. per Couvertgebühr zu entrichten. Von dem Jahrgange 1837 sind noch einige complete Exemplare a 3 Fl. C. M. für 12 Hefte zu haben.

In demselben Verlage erscheint auch die Zeitschrift **Bohemia**, ein Unterhaltungsblatt, von welchem wöchentlich 3 Nummern in großem Quartformat auf feinem Velinpapier mit möglichster Raumersparniß gedruckt erscheint, das aber außerhalb Prag bloß durch die k. k. Postämter bezogen werden kann. Sie kostet durch die k. k. Postämter 2 Fl. C. M. wozu noch 24 Kr. C. M. halbjährig als Couvertgebühr entrichtet werden müssen. (1)

(186)

Mit k. k. Lottoämtlicher Bewilligung

wird ein auf Spagat-Canava mit Glanzwolle gestickter,
in schwarz-polirter Rahme zum Aufstellen geeigneter

D f e n s c h i r m

auf die k. k. Lottoziehung in Hermannstadt am 25. Juli 1838,
das Loos nr. 48 kr. C. M., auf den Ersten Ruf ausgespielt.

Um den genannten Dfenschirm in seiner Schöne zu erhalten, so wird derselbe nicht herumgetragen, sondern bleibt in der k. k. Lottocollectur Nr. 22 im Reich'schen Hause in der Purzengasse zur Schau ausgestellt, wo auch sogleich die Vormerkung der Loose geschehen kann.

Fr. Klösz,

subst. Lotto-Collecteur. (3)

(187)

A n z e i g e.

Es ist ein fast neuer eisenblecherner, mit Messing verzierter

S p a r o f e n

zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei dem Herrn Spitalscurator Andreas Kollmann. (1)

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Johann Gött.